

sonders in den neuen polit.-sozialen Volksstücken. K. war mit der Schauspielerin Maria Lutz (\* Wien, 1840; † Wien, 17. 8. 1872), der Tochter eines Hoftheaterntänzers, verheiratet. Sie war eine beliebte Lokal-, später Operettensängerin in Wr. Neustadt, Karlsbad, am Josefstädter-Theater und am Wilhelmstäd. Theater in Berlin und trat zuletzt am Theater an der Wien auf.

Hauptrollen: Fortunatus Wurzel (Der Bauer als Millionär); Meineidbauer; Brenninger (Kreuzelschreiber); Poltner (G'wissenswurm); etc.

L.: *Neues Wr. Journal* vom 7. 2. 1926; *Rathauskorrespondenz* vom 7. 2. 1951, Bl. 204 und vom 21. 2. 1957, Bl. 232; Eisenberg; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892*; *Kosch, Theaterlex.*; Wurzbach; ADB; R. Holzer, *Wr. Vorstadt Bühnen, 1951*; O. Rommel, *Die Alt-Wr. Volkskomödie, 1952*; J. Nestroy, *Sämtliche Werke*, hrsg. von F. Brukner und O. Rommel, 1927. (Pablé)

**Koch Ciril Metod**, Architekt. \* Krainburg (Kranj, Oberkrain), 31. 3. 1867; † Laibach, 6. 5. 1925. Stud. an der Baugewerbeschule in Graz, 1880–90 an der Akad. der bildenden Künste in Wien (Meisterklasse Hasenauer) und an der Techn. Hochschule in Wien. 1890 Dipl.-Ing.; K. wirkte 1893–1924 im Stadtbauamt Laibach. Er folgte der sezessionist. Richtung O. Wagners. Sein Bruder Metod K. (1874–1952) diente 1892–1919 in der Marine. 1917 Marine-Stationskmdt. in Durazzo, dann Dir. der Torpedobootdion. in Pola, 1918 Fregattenkapitän, 1921–25 Kmdt. der I., 1925–29 Kmdt. der III. Uferkmdo. Marine in Fiume.

W.: Regulierungspläne für Veldes, Radmannsdorf, Wochein und Umgebung, 1910; Wohnbauten; Die Nationaldruckerei, Internat „Mladika“, Hotel „Švicarija“, alle in Laibach.

L.: *Zbornik za umetnostno zgodovino, 1925*, S. 79; *Kronika slovenskih mest, 1936*, S. 138; *Vollmer 6; SBL; Nar. Enc.; Otto, Erg. Bd. III/1*. (Prašelj–Wacha)

**Koch Ernest**, Baumeister. \* Mainz, 1755; † Wien, 2. 2. 1825. Ab 1791 in Wien nachweisbar tätig, baute er hier eine stattliche Anzahl von Wohnhäusern, 1792 die Fassade der Michaelerkirche und 1804 die Fassade des Theresianums. Er befeiligte sich eines trockenen Klassizismus und wird in der Literatur häufig mit Heinrich K. (s.d.) verwechselt.

L.: R. Wagner-Rieger, *Das Wr. Bürgerhaus des Barock und Klassizismus, 1957*, S. 316; A. Kleslinger, *Der Bau von St. Michael in Wien und seine Geschichte*, in: *Jb. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien 10, 1952/53*, S. 59. (Wagner-Rieger)

**Koch Felix** (Ferdinand), O. Praem., Seelsorger und Heimatforscher. \* Plan

(Planá, Böhmen), 19. 1. 1829; † Tepl (Tépla, Böhmen), 24. 1. 1889. 1852 Profeß im Prämonstratenserstift Tepl, 1853 Priesterweihe, dann in verschiedenen Pfarren als Seelsorger tätig, 1883 Pfarrer in Chotieschau. K. gelang es, in Westböhmen eine starke Bewegung zum Wiederaufbau der Wallfahrtskirche (1746–51 erbaut, war sie im Zuge der josephin. Reform niedergelegt worden. Der Wiederaufbau war 1862 beendet) und die Neubelebung der Wallfahrt zum hl. Kreuze bei Chotieschau-Staab ins Leben zu rufen.

W.: Die Kreuzkirche auf dem Wrabinaberge nächst Chotieschau und Staab, 1862; Über das Vordringen des dt. Elementes bei Pilsen im 17. Jh., in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen, 1862, n. 4; Zur Geschichte der Stadt Plan, ebenda, 1862, n. 4.

L.: *Écrivains, Artistes et Savants de l'Ordre de Prémontré, 1901*, S. 454; *Veröff. des Kreuzbergver. in Staab, 1922–38* (Kreuzberg-Kalender, Wallfahrtsbüchlein). (Möhler)

**Koch Ferdo**, Geologe. \* Esseg (Osijek, Slawonien), 10. 10. 1874; † Agram, 14. 8. 1935. Stud. an der Univ. Agram. Lehrer am Real-Gymn. in Vukovar, dann Kustos am Geolog.-Paläontolog. Mus. in Agram. 1920 Prof. an der Techn. Hochschule in Agram, 1924 o. Prof. für Mineral. und Geol. an der Univ. und Dir. des Geolog.-Paläontolog. Mus. in Agram. K. machte sich verdient um die Gründung des Mineralog. Inst. und des Geolog. Inst. Kroatiens und Slawoniens. Mit V. Petković organisierte er 1931 das Geolog. Inst. in Belgrad und wurde dessen erster Dir. Er schrieb zahlreiche grundlegende Arbeiten auf dem Gebiete der Mineral., Petrographie, Paläontol. und Geol. Ab 1906 arbeitete er an der von Gorjanovic-Kramberger begonnenen geolog. Karte von Kroatien und Slawonien (15 Bll.).

W.: Prilog geološkom poznavanju Moslavačke gore (Ein Beitr. zur geolog. Kenntnis der Moslavačka gora), in: *Rad 139*, 1899; Prilog petrografskom poznavanju Motajice planine u Bosni (Ein Beitr. zur petrograph. Kenntnis des Motajica-Gebirge in Bosnien), in: *Glasnik Zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini 20*, 1908; Die oberen Kreideschichten des Kalnik-Gebirges in Kroatien, in: *Glasnik Hrv. prirodoslovnog društva 30*, 1918; Grundlinien der Geol. von West-Slawonien, ebenda 31, 1919; Die Fauna der oberen Kreide der Zagrebačka gora in Kroatien, ebenda 33, 1921; Geotekton. Beobachtungen im Alpino-dinar. Grenzgebiete, in: *Zbornik radova posvećen J. Cvijiću, 1924*; Tektonik und Hydrographie des Karstes, in: *Xenia Gorjanovic-Krambergeri, 1925*, S. 1–17; Plitvička jezera (Plitvicer Seen), in: *Vijesti Geol. zavoda 1*, 1925/26; La géologie du Karst, in: *Le Karst yougoslave, 1928*; Prilog geologiji Crne Gore (Ein Beitr. zur Geol. von Montenegro), in: *Vesnik Geol. instituta kraljevine Jugoslavije, 1932*; etc. Geolog. Karten 1: 75.000: Ivanić-Kloštar-Moslavina, 1906; Daru-



var, 1908; Medak-Sv. Rok, 1909; Knin-Ervenik, 1914; Gračac-Ermain, 1914; Karlobag-Jablanac, 1929; Delnice-Sušak, 1932; Ogulin-Stari Trg, 1932; Korčula, 1934; Pakrac-Jasenovac, 1935; Požega-Nova Gradiška, 1935; etc.

L.: *Vijesti Geol. zavoda u Zagrebu* 3, 1929; *Priroda* 25, 1935, n. 8; *Geografski vestnik* 11, 1935; *Vesnik Geol. instituta Kraljevine Jugoslavije* 5, 1937 (mit *Werkverzeichnis*); *Znam. Hrv.; Nar. Enc.* 2: *Enc. Jug.* 5. (Šeper)

**Koch Franz, Bildhauer.** \* Bichlbach b. Reutte (Tirol), 12. 9. 1832; † Wien, 12. 5. 1922. Wirtsohn; besuchte 1851 die Akad. der bildenden Künste in München und war spätestens ab 1858 in Wien ansässig, wo er verschiedene Ausst. beschickte und bei F. Bauer (s.d.) an der Wr. Akad. der bildenden Künste seine Stud. vollendete. Für die Bauten der Gründerzeit in Wien schuf er zahlreiche Plastiken. Seine Arbeiten sind streng, fast klassizist.

W.: Figuren für die Univ., für das Burgtheater, für die Fassade des Kunsthist. Mus., alle Wien I.; *Providentia Augusti*, Michaelerdurchgang, Wien I.; Sokrates, Rampe des Parlaments, Wien I.; K. Werner, Büste, 1896, Univ., Wien I.; etc. Reliefs; Grabmäler; Porträts; Entwürfe für kunstgewerbliche Arbeiten (Tafelaufsätze, Kandelaber etc.).

L.: *Thieme-Becker; Eisenberg, Jg. 1893, Bd. 1; Wurzbach; Lhotsky I, s. Reg.; R. Feuchtmüller-W. Mrasek, Kunst in Österr. 1860-1918, 1964, S. 46, s. Reg.* (Wacha)

**Koch Franz, Kommunalpolitiker.** \* Bad Ischl (O.Ö.), 4. 9. 1839; † ebenda, 2. 7. 1907. Sohn eines Postmeisters. Stud. in der Schweiz und übernahm 1868 das von seinem Vater nach dem großen Brand von Ischl (1865) neu aufgebaute Hotel Elisabeth, das er bis 1898 in musterhafter Weise führte. 1876-94 Bürgermeister von Ischl. K., mit vielen bedeutenden Zeitgenossen (J. Brahms, A. Girardi, K. Deubler etc.) befreundet, erwarb sich große Verdienste um Bad Ischl. Er förderte den Bau der neuen Perneckerstraße, den Bau von Schulen, neue Sanitätsanlagen, wie das Schlachthaus, die Kanalisierung und die Angriffsarbeiten zum Bau der Wildenstein-Hochquellenwasserleitung. Ortsschulinspektor, Dir. der Sparkasse. Vielfach geehrt und ausgezeichnet.

L.: *Österr. Rundschau* 12, 1907, S. 233; *H. Prohaska, Geschichte des Badeortes Ischl, 1823-1923, 1924, S. 72 ff. Mitt. Stadtgemeindeamt Bad Ischl (O.Ö.).* (Red.)

**Koch P. Gaudentius (Friedrich), O. F. M. Cap., Ps. Liebfrauenlob, Dichter.** \* Solothurn (Schweiz), 6. 12. 1867; † Näfels (Schweiz), 2. 5. 1944. Wirkte lange als Lektor in Bruneck, bis er 1910 als Schriftwart des „St. Fidelisblattes“ nach Innsbruck kam. Später war er Prediger in

Meran, Dornbirn und Bregenz. Während des Zweiten Weltkrieges lebte er in der Schweiz. K.s Stärke lag im Kirchenlied und im stimmungsvollen Gestalten des eigenen, innigen Miterlebens. Obwohl in der Schweiz geboren und gestorben, gehörte sein ganzes Ordens- und Priesterleben der Tiroler Kapuzinerprovinz, der er sich 1886 angeschlossen hatte.

W.: *Liebfrauenlobs Marienleben. Ein Kranz Legenden und Lieder*, 1898, 8. Aufl. 1924; *Have pia anima. Lieder auf meiner Mutter Tod*, 1906; *Kirchenlieder*, 1907; *Kirchenlieder*, 2. F. 1909; *Lieder zum Kirchenjahr*, 1919; *Lieder zum Kirchenjahr*, N. F., 1932; etc.

L.: *Hist.-polit. Bl.* 133, 1904, S. 354; *Die Kultur* 7, 1906, S. 334; *Jb. der Zeit- und Kulturgeschichte* 2, 1908, S. 293; *Fahne Mariens* 15, 1909, S. 153; *Dt. Hausschatz*, 1909; *Epheuranken*, 1911; *Der Fels* 16, 1913; S. 409; *Der Gral* 8, 1914, S. 577; *Kath. Literaturkalender* 15, 1926, S. 186; *Tiroler Anzeiger vom 11. 6. 1932; Schweizer. Kirchenztg.*, 1944, S. 273; *St. Fidelis* 31, 1944, S. 131; *Brümmer; Lex. Capuccinum*, 667; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's?* 1935. (Hanus)

**Koch Gustav Adolf, Geologe.** \* Wallern (O.Ö.), 10. 10. 1846; † Gmunden (O.Ö.), 27. 5. 1921. Sohn des Pfarrers Jakob Ernst I. K. (s.d.), Bruder des Superintendenten Jakob Ernst II. K. (s.d.) und des Superintendenten Josef Friedrich K. (s.d.); stud. 1867-71 an der Univ. Wien Mathematik und Physik, 1873 Dr. phil.; unterrichtete zuerst an der Oberrealschule Wien III., 1873-77 Geologe an der Geolog. Reichsanstalt in Wien. Ab 1877 wieder im Schuldienst, 1881 Priv. Doz. für Geol., Mineral. und Petrographie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, 1885 Hon. Doz., 1893 ao. Prof. für Geol., Mineral. und Petrographie, 1896 auch für Bodenkde., 1899 o. Prof. ad personam, 1907/08 Rektor, 1908 Hofrat, 1914 i. R. Auf Grund seiner geolog. Aufnahmen schlug K. u. a. den Tunnel Langen-St. Anton vor und war führend an der Trassierung der Arlbergbahn beteiligt. Seine Publikationstätigkeit, besonders auf dem Gebiete der angewandten Geol., in Fachz. und in Form selbständiger Veröff., war sehr umfangreich. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. korr. Mitgl. der Geolog. Reichsanstalt, w. Mitgl. der k. Leopoldin. Karolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle und Vorstandsmitgl. der Geograph. Ges. in Wien. Seine wiss. und prakt. Arbeiten erstreckten sich auf die Trinkwasserversorgung, auf die Erschließung von Mineral- und Thermalquellen, die Bohrung nach Erdgas und Petroleum, besonders im oberöstr. Raum, auf den